



Mediascher Zeitung

Mediascher Nachrichtenblatt

2 Onor. Biblioteca Universității din Cluj
"Regele Ferdinand I."
naahme in das Register der Veröffentlichungen beim Tribunal Târnava-Mare unter Zahl 1245/1938

Nr. 18

Eigentümer: Buchdruckerei Karl Feder
Schrift: Hans Zikeli

Sonnabend, 29. April 1944

53. Jahrgang

Führergeburtstagsfeier in Mediasch

Freitag, den 25. April feierte die Ortsgruppe Mediasch den 55. Geburtstag des Führers. In dem festlich geschmückten Traubehälter hatten sich die Mitglieder der Partei und ihre Gliederungen und zahlreiche Volksgenossen eingefunden um an dieser Feierstunde teilzunehmen.

Festliche Musik, gespielt von unserm Streichorchester leitete die Feierstunde ein, worauf Kreisleiter Pg. Walter May in einer Ansprache das Leben und Wirken des Führers, eine Größe und geschichtliche Aufgabe darstellte. „Unser Bekenntnis“ das wir heute zu ihm ablegen, sagte der Kreisleiter, ist ein Bekenntnis zu Europa und ein Bekenntnis zur Verteidigung unseres Vaterlandes. In größerem Maße als jemals in der Geschichte ist heute der Bestand Europas an den Bestand des Reiches gebunden. Diese Erkenntnis herrscht heute auch in Rumänien, das zusammen mit Deutschland heute seine größte Aufgabe darin sehen, den Bolschewismus vor den Toren Europas zu zerschmettern und damit das Leben Europas zu sichern. Wir müssen daher dem Marschall auch heute danken, daß er dem Reich als einziger Verbündeter die Waffentreue bedingungslos gehalten hat!“ Ausführlich kennzeichnete der Kreisleiter die gegenwärtige Kriegs- und politische Lage in die er unsere Sendung als Volksgruppe hineinstellte. In allen Zeiten unserer Geschichte waren Reich u. Europa eins und darum bestand auch zwischen unserer Treue zum Reich und unserer Sendung als europäische Vorposten im Südosten niemals ein Gegensatz. Wir sind immer treu zum Reich gestanden weil wir uns zum Gegebe des Blutes bekannten. Unsere größte Wacht ist selbst in Zeiten tiefster Ohnmacht unsere Treue zum Reich gewesen. Wir haben uns deshalb auch selbstverständlich schon in Zeiten als es nicht einfach war, zum Führer als dem Schöpfer und Bauer des Reiches bekannt. Wenn heute

das Bekenntnis zum Führer u. seiner Aufgabe wieder ganze Menschen fordert so stehen wir wiederum in der härtesten Phase des Krieges neben ihm, da jetzt erst das Bekenntnis zu ihm wieder neuen Wert gewinnt.

Wenn wir heute den Geburtstag des Führers feiern, dann betreten wir ein Heiligtum der Nation, in dem wir das Wollen der Vorsehung spüren. In dieser feierlichen Stunde die wir mit 100 Millionen Deutschen in aller Welt begehen, erheben wir unsere Gedanken zu der übermenschlichen Gestalt empor, die unser Leben, Schicksal und damit Zukunft ist: Adolf Hitler! Was wir in dieser Stunde zu sagen haben, läßt sich nicht in Worte fassen. Es lebt und weht in den tiefsten Räumen unserer Seele als die gewaltigste Kraft die jemals uns Deutschen geschenkt wurde und die uns all die Schwierigkeiten dieses Krieges überwinden und den Sieg erleben läßt.

Darauf betrat der Ritterkreuzträger H. Untersturmführer Grebarsche stürmisch begrüßt das Rednerpult. Er brachte die Grüße der Frontkameraden und legte in seiner einfach-schlichten, soldatischen Aussprache das Bekenntnis der kämpfenden Front zu Adolf Hitler ab und bekundete den Willen unserer Soldaten auch die schweren Schlachten, die ihnen noch bevorstehen mit demselben heldischen Einsatz zu schlagen wie bisher und treu zum Führer zu stehen bis zum Tage des Sieges. Mit dem Horst-Wessellied fand diese Feier ihren würdigen Abschluß.

Heldentum eines rum. Soldaten

Bukarest, 25. April. Marschall Antonescu erließ folgenden Tagesbefehl an die Nation:

In den Kämpfen vor Kertsch hat der Soldat Goina Vasile, des 6. Gebirgsjägerbataillons geradezu legendäre Waffentaten begangen. Im tobenden Angriff blieb er allein auf dem Posten am Maschinengewehr und wies die ganze Nacht hindurch die feindlichen Angriffe zurück. In der Frühe des Tages fand man ihn tot mit dem Ma-

schinengewehr im Arm. Um ihn lagen 16 Leichen von Bolschewisten, die von ihm hingemäht waren. Für seine Tat, seinen Opfermut u. Heldenmut wird Soldat Goina Vasile vor der Nation rühmend genannt.

Nationale Verteidigungsanleihe 1944

Bukarest, 26. April. Durch ein im Amtsblatt vom 24. April veröffentlichtes Dekretgesetz wurde das Finanzministerium zur Deckung der Ausgaben für die Nationale Verteidigung dazu bevoilichägt, unter dem Namen Nationale Verteidigungsanleihe für das Jahr 1944 eine öffentliche Anleihe aufzulegen. Die Anleihe wird von der Generaldirektion der öffentlichen Schulden im Finanzministerium herausgegeben und ist in zehn Jahre amortisierbar, d. h. bis zum 1. Oktober 1954, da die Anleihe ab 1. Oktober 1944 brechbar wird. Die Amortisationen erfolgen in jedem Jahr am 1. Oktober. Es werden Anleihetitel zum Nominalwert von 1000, 5000, 10.000, 20.000, 50.000 100.000, 500.000 Lei und 1 Million Lei herausgegeben und zu 4 v. H. verzinst. Die Anleihetitel sind an der Börse handelbar und zwar von dem Tage an dem das Finanzministerium die Einschreibung der Anleihe in die amtlichen Tafeln der Bukarester Wertpapierbörse verlangt.

Die auf Grund dieses Gesetzes festgesetzten Mindestquoten müssen von allen Bewohner des Landes, ob physische oder juridische Personen, gezeichnet werden, deren Einnahme im Land oder im Ausland den direkten Steuern in Rumänien unterworfen sind sowie all denen, die in Rumänien den direkten Steuern unterworfenen Einnahmen haben. Die Steuern die als Schlüssel zur Wertung der Mindestquote dienen, sind am 31. März 1944 festgesetzte Steuern. Die Mindestquote muß in zwei gleichen Raten am 1. Mai und am 1. Juni 1944 bezahlt werden. Die Anleihezeichner, die ihre Mindestquote bis zum 15. Mai gänzlich bezahlen, erhalten eine Ermäßigung von 10 v. H.

Heute Grosskundgebung

der deutschen Arbeiterschaft zum Tage der deutschen Arbeit
abends 8 Uhr
im Traubesaal.

Hauptredner
Amtsleiter

Fritz Cloos

Spruch der Woche

Die Stärke der Staaten beruht auf den grossen Männern, die ihnen zur rechten Stunde geboren werden

Friedrich der Grosse

Generaloberst Hans Hube verunglückt

Der Tagesbefehl des Führers an das Heer

Der Oberbefehlshaber einer Panzerarmee, Generaloberst Hans Hube, erhielt am 20. April vom Führer in Anerkennung seiner Verdienste im Kampf für Deutschlands Freiheit die höchste deutsche Tapferkeitsauszeichnung: das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz. Auf dem Rückflug vom Führerhauptquartier ist der hervorragende Offizier tödlich verunglückt. Der vom Führer angeordnete Staatsakt fand am Mittwoch im Mosaiksaal der Neuen Reichskanzlei statt. In einer Gedenkrede würdigte Reichsmarschall Göring die unvergleichliche soldatische Leistung des Generalobersten und sprach ihm die letzten Dankesworte. Nach dem Staatsakt, an dem der Führer, die Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile, Generalfeldmarschälle, fast sämtliche Reichsminister und Reichsleiter, die Würdenträger des Staates und der Partei teilnahmen, wurde Generaloberst Hube auf dem Berliner Invalidenfriedhof unter allen militärischen Ehren beigesetzt.

Aus Anlass des Todes von Generaloberst Hube erließ der Führer folgenden Tagesbefehl an das Heer:

Am 21. April ist Generaloberst Hube, nachdem er zum Generaloberst befördert wurde und ihm für seine hervorragende Tapferkeit und Führung seiner Armee das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz verliehen worden war, bei einem Flugzeugunfall tödlich verunglückt. Seinen Soldaten ein in schwersten Kämpfen hell leuchtendes Vorbild der Tapferkeit und des unerschütterlichen Glaubens an den Sieg, war er seinem Vaterland ein Schild und Schwert an allen Fronten. Seine Panzerarmee hat auf den Schlachtfeldern dieses Krieges hervorragenden Anteil an den entscheidenden Erfolgen. Sein begeisternder Glaube an unser nationalsozialistisches Soldatentum wurde zur Kraft und Stärke seiner Männer, die in seiner Person die Einheit von Soldatentum und Nationalsozialismus verkörpert sahen. Immer nur an den Brennpunkten und zu den schwersten Aufgaben eingesetzt, hat Generaloberst Hube sich unsterblichen Ruhm in der Armee und im deutschen Volk erworben. Ein jäher Tod hat ihn nach der Verleihung der höchsten deutschen Tapferkeitsauszeichnung aus dem Kampf um das Großdeutsche Reich herausgerissen. Das Heer senkt vor diesem großen Soldaten, der dem Volk und der Zukunft Großdeutschlands lebte, die Reichskriegsflagge. Sein Name wird in seiner tapferen Armee, in unserm Heer und im ganzen

deutschen Volk unvergessen bleiben.

Wir Mediascher kennen Generaloberst Hube aus der Zeit, als er als Kommandeur der Panzerdivision in unserer Heimat weilte. Wir wissen alle, wie seine Männer glühten, wenn sie von ihrem Kommandeur erzählten und wie stolz sie darauf waren, gerade in seiner Division stehen zu können. Generaloberst Hube zog dann weiter in den Kampf gegen Russland. Wie wird man vom Durchbruch durch die Stalin-Linie, der Vernichtungsschlacht von Kiew, von den Operationen im Raum von Stalingrad, der Räumung der Insel Sizilien, den Kämpfen bei Kamenez-Podolsk und der jetzt laufenden Angriffsoperation sprechen können, ohne seinen Namen nennen zu müssen.

Und nun hat ein Soldatenleben sein allzufrühes Ende gefunden. In seinem Geiste aber wollen wir weiter kämpfen, bis der große Sieg unser sei.

Die Brillanten für Herbert Gille

Der Führer verlieh die Schwerter mit Brillanten zum Eichenlaub dem Waffen-SS -Gruppenführer Generalmajor der Waffen- SS Herbert Gille, Kommandeur der SS -Panzerdivision "Wiking".

Mit dieser Auszeichnung verbinden sich die Namen vieler Kämpfe, die in der Geschichte dieses Krieges Legende geworden sind. Die Division, die sich aus germanischen Freiwilligen und Angehörigen deutscher Volksgruppen aller Länder zusammensetzt, steht seit Beginn des Ostfeldzuges im Kampf gegen den Bolschewismus. Sie marschierte unbeirrt im Getöse des Krieges ihre Straße. Bei Tschekassy sprengte sie im Kampf Mann gegen Mann den feindlichen Ring und bald darauf stand sie schon wieder am Brennpunkt der Kämpfe: Kowel. Die Standhaftigkeit der Truppe und ihres Kommandeurs meisterten alle Schlachten.

Aus der Volksgruppe

Mädchen helfen in den Sommermonaten

Die Pressestelle der Volksgruppenführung teilt mit:

In den Sommermonaten werden die Mädchen unserer Volksgruppe wieder als Helferinnen in Stadt und Land, wo Hilfe nötig ist, tätig sein. Für Schülerinnen erstreckt sich die Mindestdauer ihres Sommereinsatzes auf 6 Wochen. Mädchen zwischen 14 und 17 Jahren arbeiten als Helferinnen in Erntekindergarten, Landdienstlagern, in einzelnen Wirtschaften, auf dem Feld, in Haushalten der Stadt oder in begründeten Fällen in der väterlichen Wirtschaft. Mädchen über 17 Jahre tun als Erntekindergartenleiterinnen oder Landdienstleiterinnen Dienst. Die näheren Weisungen ergehen von der Landesjugendführung über die Bannführungen und Kreisdienststellen des Schulamtes.

Die Aufnahmeprüfungen

an der Stephan-Ludwig-Roth-Schule

1. Die Aufnahmeprüfung für die I. Klasse findet Donnerstag, den 4. Mai d. J. um 8 Uhr vorm. statt. Die Meldungen erfolgen am 28. und 29. April. Es sind nachstehende Dokumente voraus zu legen: das Aufnahmegesuch, der Geburtschein, das Staatsbürgerschein, das Volkszugehörigkeitszeugnis, das Zeugnis der vorher besuchten Volkschulklasse und der Vermerk über die Eignung zum Besuch einer Mittelschule und der Impfpass.

2. Die Aufnahmeprüfung für die V. Klasse beginnt Montag, den 8. Mai 1944 um 8 Uhr vorm. Die Meldung erfolgt am 4. und 5. Mai I. Kl. Bei der Anmeldung ist außer den bekannten Dokumenten das vorschriftsmäig gestempelte Aufnahmegesuch vorzulegen. Diese Aufnahmeprüfung berechtigt zur Einschreibung in einer anderen deutschen Oberschule des Landes. Dies ist unter den heutigen Umständen besonders wichtig.

Mediasch, am 21. April 1944.

Die Leitung der St. L. Roth-Schule
Direktor Döldner

Turnen, Sport und Spiel

Handball

Bann 4 (Hermannstadt) — Bann 3 (Mediasch) 13:7

Im vergangenen Jahre sind sich diese beiden Jungmannschaften einige Male im Kampf gegenübergestanden und jedesmal konnten unsere Mediascher Jungen knapp den Sieg davontragen. Es war nie eine unbedingte Überlegenheit, sondern nur kleine Vorteile unserer Bannmannschaft, die den Ausschlag zum Sieg gaben. So war man auch an dieses Spiel sehr gespannt.

Die Mediascher hielten eine ganze Halbzeit, was man von ihnen erwartete, trotzdem das Zusammenspiel zu wünschen übrig ließ. Dasselbe galt für die Hermannstädter. Auf beiden Seiten standen gute Einzelspieler, die sich mit ihrem Können für den Sieg ihrer Mannschaft einsetzten. So war es von Beginn an klar, daß diejenige Mannschaft siegen müsste, deren Spieler das Spiel sportlich bis zum letzten Einsatz durchhalten würde. Bis etwa 10 Minuten der zweiten Halbzeit war das Spiel ausgänglich und Mediasch führte. Als aber Hermannstadt ausgänglich und stürmte, um sich den Vorsprung zu erkämpfen, brachen die Jungen des Banns 3 völlig zusammen. Schade nur, daß gar nicht den Versuch unternahmen, um mit letzter Kraft zu wehren. Sie spielten nicht mehr und zeigten Energielosigkeit und Kampfunlust. So mußte das Unvermeidbare eintreten, die Niederlage, die dann aus ziemlich hoch ausfiel, trotzdem sie nur in den letzten 20 Minuten entschieden wurde. Unsere Mannschaft kann als beste Lehre aus diesem Spiel wohl diejenige ziehen, daß

für jeden Kampf vorbereitet sein muß und demnach ohne das geringste Training am Anfang eines Spieljahres nicht gleich einen so starken Gegner auftreten darf. Das Spiel wurde von Prof. Hans Breck-ner einwandfrei geleitet.

Aus Nah und Fern

Konfirmation

Sonntag, den 30. April, findet im Hauptstadesdienst, halb 9 Uhr vormittags, die Prüfung der Konfirmanden und anschließend die Konfirmation statt. Es spricht Stadtpräfessor Dr. G. u. a. v. Göckeler. Nachmittags 5 Uhr wird die Abendmahlfeier abgehalten. Zum Abendmahlstadesdienst kommen die Neukonfirmierten zusammen mit ihren Familien und gehen mit diesen zum Empfang des Abendmahls vor den Altar.

Landnachricht

Nach kurzen, schweren Leiden verschied Herr Johann Hüll und wurde Mittwoch, den 26. d. M. zu Grabe getragen.

Sparkasse und Kreditbank A. G.

Die Besitzer sowohl von Stamm- als auch Prioritätsaktien werden aufgefordert zumindest ihre Dividenden für das Jahr 1943 beheben.

Mai

Bukarest. Das Arbeitsministerium gibt bekannt, daß Montag, den 1. Mai in allen Industrie- und Handelsunternehmungen sowie sämtlichen andern Betrieben wie an den übrigen Werktagen gearbeitet wird. Die am 1. Mai arbeitenden Angestellten haben Anspruch auf einen Zuschuß von mindestens 5% v. h. ihres Tageslohnes.

Wir haben uns verlobt

287

Gerda Karres

Willi Neugebauer

z. Zt. Waffen-44

Mediasch, im April 1944

Neue Amtsstunden beim Bürgermeisteramt. Auf Anordnung der Komitatskultur werden beim Bürgermeisteramt folgende Amtsstunden festgesetzt: 7—11 Uhr 18—19.30 Uhr außer Sonnabend Nachmittag, an dem keine Amtsstunden sind.

Deklarationen für Gemeindearbeit (prestări) einreichen. Die Erklärungen bezüglich die Gemeindearbeit (prestări in ră) müssen bis zum 20. Mai beim Bürgermeisteramt eingereicht werden. Zur Erhebung der Erklärungen sind alle Männer 21—60 Jahren verpflichtet. Drucksachen beim städt. Steueramt für den Preis von Lei erhältlich. Ausklärungen bezüglich die Abgabe der Erklärungen werden am Bürgermeisteramt, Zimmer 15 gegeben.

Jedes Haus eine Sandkiste

Auf Anordnung des Marschalls muß sich jedes Haus eine Kiste mit Sand besorgen sowie eine ausreichende Menge von

Wasser zur Bekämpfung von Bränden bei Fliegerangriffen.

Achtung Unternehmer

Alle Unternehmen, welche Arbeitskräfte beschäftigen, die keine Arbeitsbücher haben, melden sich sofort beim Oficiul public de Plasare Str. Brătianu № 2, wegen Abgabe der nötigen Daten und Übernahme der Arbeitsbücher für ihre Angestellten.

Soldakengrüsse

Zwei 44-Kameraden in Nordholland Müller Rudolf u. Maiterth Andreas grüßen ihre Eltern, Anverwandte u. die Mediascher Mädel der II. Handelsschulklasse.



Die Geburt ihres ersten Kindes geben bekannt:

17. 4. 1944

Richard
Anton

Anton Schulz
z. Zt. im Felde
Berla geb. Decker

Gefährliche Buchdruckerkunst

Die Einführung der Zensur setzte fast gleichzeitig mit der Erfindung der Buchdruckerkunst ein. Kaum vier Jahrzehnte später erfolgte 1486, vom Kurfürsten Berthold von Mainz ausgehend, auch schon die Verordnung, daß, wenn auch zunächst nur in seinem Machtbereich, alle deutschen Übersetzungen aus fremden Sprachen vorher einer Begutachtung unterzogen werden müßte. Auch die Einführung ausländischer Schriftwerke unterlag damals einer strengen Zensur, die 1529 auf dem Reichstag zu Speyer zudem noch verschärft wurde. Die Maut- und Amtsenämter hatten die Büchereinführung zu beachtigen, und kam ein Buch aus dem Ausland, so brauchte es unbedingt einen „Freipass“, ehe es dem Handel freigegeben wurde. Ein Jahr später, auf dem Reichstag in Augsburg, lehnte auch Karl V. eine Zensurverordnung durch, weil „durch die unordentliche Druckerei bis anher viel Uebels entstanden“ sei, und befahl, daß, wenn in einem Buch „Mängel“ gefunden, soll dasselbig zu drucken oder feilzuhalten nicht zugelassen werden“. König Franz I. von Frankreich ging allerdings noch weiter und verbot 1534 kurzerhand jede „gedruckte Sache“, was sich aber dann doch nicht durchführen ließ und sehr bald widerrufen werden mußte.

Spende

Zur Erinnerung, an die vor Jahresfrist Verstorbenen: Hanna Schlosser (2. Mai 1943) u. Hans Schlosser (15. April 1943) spenden Frieda und Heinrich Schotsch dem Altersheim der ev. Kirchengemeinde A. B. den Betrag von Lei 10.000—.

Für diese Spende dankt herzlich das ev. Presbyterium A. B.

Gefunden wurde beim Kirchhof ein wertvoller Schlüssel. Abzuholen in der Verwaltung dieses Blattes.

Verlaufen hat sich eine weiße Rattlerschündin, hört auf den Namen „Furnica“. Abzugeben bei H. R. Promenadeg. 2.

Pemisul de bicicletă № 4180 eliberat de Comisariatul de Poliție Mediaș pe numele Hans Ungar Mediaș s'a pierdut și se anulează.

Gefunden wurde im Saale zur Traube am Dienstag (Führergeburtstagsfeier) eine Füllfeder. Abzuholen in der Verwaltung dieses Blattes.

Eltern! Jungen! Mädel!

Die Berufssarbeit, die ihr wählt, ist entscheidend für das Leben. Überlegt u. wählt sorgfältig. Kommt zur Berufsberatung, die euch bei der Wahl Rat u. Auskunft erteilt über Berufsweg, Ausbildungsstätten, Kosten, Berufsaussichten und die auch nach Wunsch die Vermittlung von Ausbildungsstätten u. Lehrstellen übernimmt.

Zu diesem Zwecke melden sich die Abgangsschüler der Volksschule am 2. Mai im Auditorium der Volksschule, u. zw. die Knaben um 8 Uhr, die Mädchen um 10.30 Uhr. Die Abgangsschüler der St. L. Rothschule am 3. Mai um 8 Uhr im Elternsprechzimmer der St. L. Rothschule, die Mädchen, der „Deutschen Mittelschule für Mädchen“ um 10.30 Uhr im Sprechzimmer ihrer Schule.

Die Elternsprechstunde für Berufsberatung findet am 3. Mai von 15—20 Uhr im Auditorium der Volksschule statt. 290 Der Kreisdienststellenleiter des Schulamtes.

Primăria oraș. Mediaș, Cabinetul Primarului Nr. 3116/1944

DECIZIUNE

Noi, Dr. Hans Zikeli, Primarul orașului Mediaș, văzând ordinul telefonic din 22. Aprilie 1944 al Prefecturei Târnava Mare, privitor la stabilirea noului orar de lucru din cauza stăriilor excepționale.

In baza ordinului de mai sus și a drepturilor conferite nouă de L. A. și C. F. P.,

DECIDEM:

Art. 1 Începând cu data de 24. Aprilie 1944 și până la noi dispoziționi orarul de lucru în administrația Primăriei orașului Mediaș se stabilește astfel:

În fiecare zi de lucru dela orele 7—11 a. m. și dela 16—19.30 p. m., în afară de Sâmbăta după masă, când serviciul este suspendat.

Art. 2. Prezenta decizie este definitivă, executabilă și se va comunica cu toate serviciile Primăriei, prin serviciul administrativ.

Mediaș, la 23. Aprilie 1944

Dr. Hans Zikeli, Primar

277 Aurel Stirbei, Secretar

CONVOCARE

„Pax“ Societate Cooperativă de Credit și Economie cu sediul în comuna Mediaș județul Târnava Mare în ziua de 7 luna Mai anul 1944 la ora 3 p. m. va ține în localul școalei primare reformată.

ADUNARE GENERALĂ ORDINARĂ la care asociații cooperative sunt invitați conf. art. 37 din statut și la caz dacă asociații în ziua de mai sus, nu se vor prezenta în număr necesar, adunarea va avea loc în ziua de 14 luna Maiu anul 1944 în același loc și la aceeași oră, când fără considerare la numărul asociațiilor prezenți, adunarea va fi capabilă de a aduce hotărâri valabile.

DIRECȚIUNE

Feste Turistenschuhe Nr. 39 n. Damengaloschen

beide Friedensware, fast neu

zu verkaufen

288 Zu besichtigen Vormittag 7-10h Kokelg. 49

